„Alter Friedhof - Lapidarium im Chattengau“

Gudensberger Freilichtmuseum beim Altstadtfest vorgestellt

Ein „Lapidarium“ (lat.: *lapis* = „Stein“) ist eine Sammlung von Steinwerken, die es häufig in Museen, bei Dombauhütten oder auf großen Friedhöfen gibt. In Lapidarien werden nicht mehr benötigte oder gefährdete, historisch bedeutsame, aus Naturstein gefertigte Arbeiten aufbewahrt, gepflegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Alte Friedhof in Gudensberg ist daher schon seit seiner parkartigen Umgestaltung 1987/88 zu einem „Lapidarium“ geworden, in dem folgende Steinwerke zu betrachten sind: das Eingangsportal, ein Abschnitt der ehemaligen Stadtmauer, 19 bedeutende Grabplatten und -steine, ein Denkmal für 86 Gefallene des 1. Weltkrieges, ein Gedenkstein für Dr. Hugo Brunner und ein in Nordhessen seltenes Predigthäuschen.

Diese sehenswerte Sammlung wurde nun durch 12 historische Grenzsteine, die in den Wäldern des Langenbergs verlustgefährdet waren, erweitert.

Bei einer Führung über den Alten Friedhof - das Lapidarium im Chattengau, erläuterte der Gudensberger Obmann für historische Grenzsteine, Jürgen Preuß, in Anwesenheit von Bürgermeister Frank Börner die Geschichte des alten „Todten - Hofs“, die bereits vorhandenen Sehenswürdigkeiten sowie Wissenswertes über die neu hinzu gekommenen alten Grenzsteine.

Weil die neu aufgestellten Kleindenkmale früher auf den Grenzen der Gemarkungen von Gudensberg, Metze, Niedenstein/Wichdorf und Besse standen, waren mit Gudensberg, Edermünde und Niedenstein drei Chattengau-Kommunen betroffen, und das kleine Freilichtmuseum wurde zum „Alter Friedhof - Lapidarium im Chattengau“.

Das Lapidarium bietet genügend Raum für Ergänzungen wie zum Beispiel: weitere Fundstücke des Alten Friedhofs, Reste der Obernburg, „herrenlose“ Grabsteine des neuen Friedhofs oder weitere Gedenksteine für Gudensberger Bürger, die sich um die Stadt besonders verdient gemacht haben, z. Bsp. Friedrich Dott, der vor 125 Jahren in Gudensberg geboren wurde und hier vor 45 Jahren gestorben ist.

Das Lapidarium im Chattengau zeigt schon jetzt viele steinerne Zeugnisse und Erinnerungsstücke an das Leben, das Arbeiten und das Sterben von Menschen früherer Jahrhunderte. Alle diese erhaltenswerten Kulturdenkmäler werden in einer angemessenen, würdigen Umgebung aufbewahrt in der man ein Stück Heimatgeschichte „begreifen“ kann.

Zwei neue Informationstafeln werden demnächst auf die Ergänzungen des Alten Friedhofs hinweisen.

Jürgen Preuß erinnerte am Ende der Führung an das langjährige Engagement des Vereins der Gudensberger Heimatfreunde für Entwicklung und Pflege der Anlage. An der Rettungsaktion für die gefährdeten alten Grenzsteine waren folgenden Stellen beteiligt: Waldgenossenschaften Gudensberg und Besse, Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Amt für Bodenmanagement, Landesamt für Denkmalpflege, Landesbetrieb Hessenforst, Familie von Buttlar, Heimat-, Geschichts- und Kulturvereine in Metze, Wichdorf, Besse und Gudensberg, Gudensberger Wanderfreunde, Verwaltungen von Edermünde, Niedenstein und Gudensberg und der Gudensberger Bauhof. Allen ein herzliches Dankeschön!

(Beitrag von Jürgen Preuß, 26.06.2014)